

dir. des Kindheit-Jesu-Werkes für Österr. H. galt als der „Don Bosco Österreichs“. Seine Gründungen waren ausschließlich der Jugenderziehung gewidmet. In Salzburg: St. Michaelsbruderschaft, Kath. Bücherver. St. Peter, Erziehungsanstalt für Mädchen „Zuflucht St. Josef“; 1888 bezog H. Martinsbühel bei Innsbruck, 1898 die neue Anstalt Innsbruck/Innrain, nachdem bereits 1895 das Benediktinerpriorat anerkannt worden war. Weitere Gründungen waren Volders, Mieming, Scharnitz in Tirol und Wieting in Kärnten. H. redigierte auch die Ms. „Der christliche Kinderfreund“, 1884ff.

W.: Schutzwehr des Papstes, Jahresber. der St. Michaelsbruderschaft 1863–79; Die Neuschule, 1872; Jugendbilder. Zur Belehrung, Unterhaltung und Rettung der Jugend, 1874–77; Das Werk der Kindheit Jesu in Österr., Jahresber. der Dir., 1874ff.; Die Mission der Kinder, 3. Aufl. 1878; Handbüchlein des Werkes der hl. Kindheit, Einrichtung und Entwicklung desselben, urkundlich dargestellt, zunächst für die Dir. und Beförderer dieses Werkes, 1878 (übersetzt ins Tschech., Poln., Slowen. und Ung.); Der kath. Ver. der Kinderfreunde als ein Mittel zur Hebung der Erziehung und Rettung der Jugend (Handbüchlein des kath. Ver. der Kinderfreunde), 1886; Ein Wort über die Mithilfe zur Errichtung und Unterhaltung kath. Rettungs-Anstalten für verwaahlte und gefährdete Jugend (Separatabdruck aus: Der christliche Kinderfreund), 1884f.; zahlreiche Kleinschriften religiösen und schulpädagog. Inhaltes.

L.: Kath. Kirchenztg. n. 84, 1906; P. E. H. der „Don Bosco Österreichs“. Lebensskizze eines Erziehers. Entworfen von einem Mitgl. seiner Kongregation; Stud. und Mitt. aus dem Benediktinerorden, Jg. 28, 1907, S. 258ff., N. F. Jg. 3 (Jg. 34) 1913, S. 190f.

Hager P. Evermod (Eduard), O. Praem., Historiker. * Pram (O.Ö.), 13. 8. 1865; † Linz, 30. 6. 1925. Trat 1888 in das Prämonstratenserstift Schlägl ein, 1890 Priesterweihe, stud. 1892–97 an der Univ. Innsbruck Dt. und Geschichte, 1899 Dr. phil., 1899–1904 und 1905–22 Gymnasialprof. in Linz, 1922–25 Regenschori; komponierte auch einige kleinere Werke.

W.: Die geograph. Verhältnisse des österr. Alpenvorlandes, 1901; Aus dem Leben eines ständ. Oberhauptmannes. Ein Beitrag zur Geschichte der oberösterr. Ständeerhebung in den Jahren 1618–20, 1909; Woher kamen die ersten Prämonstratenser nach Schlägl? 1918; Die Kunstdenkmäler des Stiftes Schlägl, 1918; Johann Worath, der Bildhauer des Schlägler Prälaten Martin Greysing, 1920; Zur Geschichte der oberösterr. Stifte im Zeitalter der Reformation, 1920; Die St. Othmari-Kapelle und nachmalige St. Wolfgangskirche in Popping, 1924; Propst Sigmund Zerzer von Schlägl (1522–33) und sein Grabstein, 1926; etc.

L.: Jb. des oberösterr. Musealver. 81, 1926, S. 289–99; Heimatgaue, 9, 1928, S. 111ff.; C. Lang-L. Pröll, Catalogus sanctorum regularium ord. Praem. S. P. Norberti, canonice Plagensis, 1957; Mitt. C. Lang, Stift Schlägl (O.Ö.).

Hager Johannes, s. Hasslinger von Hassingens Johann Nep. Frh.

Hager von Allent(Alten)steig Franz Frh., Staatsmann. * Wien, 1750; † Stra b. Venedig, 31. 7. 1816. Nach Absolv. der Theres. Ritterakad. seit 1783 im Kürassierregt. „Caramelli“; nach einem Sturz mit dem Pferde gab er als Lt. den Offiziersberuf auf und wurde in den Zivilstaatsdienst übernommen. 1786 Kreiskomm., 1795 Kreishptm. des Viertels unter dem Wienerwalde. Während seiner Amtstätigkeit befand sich in seinem Kreise (1797 und 1800) der größte Teil der Hauptarmee. H. leitete persönlich die Anlage der Verschanzungen auf dem Semmering und auf dem Wr. Berge; 1802 wirkte er bei der damals neuerrichteten Hofkomm. in Wohlfeilheitsangelegenheiten, 1803 wirkte er bei der Obersten Polizei- und Zensurhofstelle, 1806 deren Vizepräs., 1813 Präs. 1809 wirkte er bei der Errichtung der Landwehr maßgebend auf die Bevölkerung ein. Geh. Rat. H., der schon bei der Steuerregulierung unter Joseph II. die Aufmerksamkeit des Monarchen auf sich gelenkt hatte, bekundete in allen seinen Dienstverwendungen seltene Umsicht und Geschäftskennntnis und erfreute sich durch milde Handhabung des gehaßten Amtes der Zensur in allen Bevölkerungskreisen größter Sympathien.

L.: Vaterländ. Bll., 1817, S. 301; H. Oberhammer, Die Angehörigen der Wr. Pollzeidirektion (1754 bis 1900), 1939; Wurzbach; ADB.

Hagin Heinrich, Theaterdirektor. * Ludwigshafen (Bayern), 3. 8. 1875; † Linz, 3. 9. 1925 (Selbstmord). Wirkte 1899–1900 zuerst als Schauspieler in Heidelberg, 1901/02 als Dir. in Baden-Baden, 1903 in Würzburg, 1907–10 in Karlsruhe, 1908–10 auch in Graz, 1910–12 in Magdeburg, 1912/13 an der Krolloper in Berlin, wo er sich durch die Veranstaltung der Wagnerfestspiele einen Ehrenplatz in der dt. Theatergeschichte erwarb. 1915 mit A. Bernau Dir. der Kammerspiele in Wien. 1924/25 Dir. des Landestheaters Linz und des Sommertheaters Gmunden. H., ein hervorragender Regisseur und vorzüglicher Künstler. Leiter des Ensembles, führte in Linz wieder ständige Operaufführungen ein und veranstaltete interessante Gastspiele, konnte jedoch den finanziellen Zusammenbruch